

Burg Giebichenstein
Hochschule für Kunst und Design Halle

Innenarchitektur
Peter Trunzer

Entwerfen im Hauptstudium
Sommersemester 2010

Raumgefühl – gefühlter Raum

Einführung

Rationale oder emotionale Entscheidung?

Für die Vorauswahl zu einer Entscheidung z.B. zum Besuchs eines Ladens, eines Restaurant, eines Hotels oder zum Kauf eines Produkts ist bekannt, dass der emotionale Ausdruck, die emotionale Wirkung des Gesuchten/Gewünschten ausschlaggebend ist.

Die tatsächliche Auswahl und Entscheidung für den ersten Besuch bzw. Kauf ist dann überwiegende rational geprägt.

Ob ein Besucher, Gast, Kunde etc. wieder kommt bzw. kauft wird letztlich wieder emotional entschieden.

Bei der Entscheidungsfindung von Vorauswahl, Auswahl und Wiederholung, bei zwei von drei Entscheidungen also, gibt die emotionale Seite den Ausschlag.

Emotionen bestimmen zum größten Teil unser Verhalten.

Die Frage ist, welche Rolle kann die Innenarchitektur dabei spielen und welches sind die offensichtlich wesentlichen und welches die möglichen verborgenen/vergessenen ‚Spieler‘ (Gestaltungselemente, -mittel), mit denen wir als Innenarchitekten Regie führen.

Aufgabe

Einstimmung

Über die Semesterferien sollen von jedem Studenten mindestens 4 ‚Begriffe‘, die starke Emotionen auslösen können – Werte, Ideale, Tugenden, Laster, Gefühle, Stimmungen etc. – gewählt und dazu recherchiert werden. Dabei sind gegensätzliche Pole erwünscht. Des weiteren sind für die anschließende Bearbeitung geeignete Methoden und Gestaltungsmittel zu reflektieren und analysieren. Beides ist in einem Kurzreferat zusammenzufassen und zu Semesterbeginn vorzustellen.

Entwurf

Zwei dieser ‚Begriffe‘ sind auszuwählen. Für beide ist je eine Raumkomposition zu entwerfen, die diesen ‚Begriff‘ darstellt, sichtbar macht und emotional spürbar werden lässt.

Rahmenbedingungen

Kein Außenraum!
Kein virtueller Raum!
Kein CAD!

Hilfestellung

Um die Aufgabe leichter fassen zu können, hilft (unter Umständen oder im Notfall) eine Quelle zu finden;
ein Zitat, Gedicht, eine Erzählung, ein Roman ..
oder eine mögliche Anwendung mitzudenken;
z.B. könnten die Räume eines Gerichtsgebäudes ‚Gerechtigkeit‘ ausstrahlen, ein Filmset den ‚Erfolg‘ eines Protagonisten überhöhen oder ein Bühnenbild die ‚Treue‘ (oder Untreue) zweier Partner spiegeln (ans Licht bringen)?

Bearbeitung (zu Semesterbeginn)

Der Entwurf ist in Themenblöcken im Wochenrhythmus zu bearbeiten;

0. Block: Kurzreferat, Entscheidung/Festlegung
1. Block: Raumbildung, Form, Material
2. Block: Dramaturgie, Regie, Akteure, Publikum, ..
3. Block: Oberfläche, Farbe, Muster, Ornament
4. Block: Milieu, Licht, Beleuchtung
5. Block: Klang, Ton, Geräusch, Temperatur, Geruch, Duft, .
6. Block: wird nach Entwurfsstand festgelegt und weitere

Zu jeder Konsultation ist vorzubereiten:

- Aufzeigen der Entwurfskriterien
- Begründung
- Bearbeitungsstand (Entwurfsstand)
- Erläuterung der Darstellung

Endpräsentation

Präsentationslayout und Vortrag werden festgelegt und sind für alle verbindlich

Ziele

Direkter Einstieg zu Form, Material, Oberfläche, Farbe, Muster, Ornament, Licht-Milieu, Beleuchtung ..

Erweitern des Spektrum von Gestaltungsmitteln, wie Klang, Ton, Geräusch, Temperatur, Geruch, Duft .. Dramaturgie, Regie, Akteuren, Publikum, Kostüm, ..

Analyse und Reflexion von Entwurfsmethoden und -darstellungen

Analyse und Reflexion ‚vernachlässigter‘ Raumkriterien und -qualitäten (ästhetische, zeichenhafte, bildhafte, zeitliche, emotionale Qualitäten)

Erforschen der Möglichkeiten aber auch Grenzen des räumlichen Entwerfens/Darstellen von Emotionen

Viel Spaß und hören Sie auf Ihren Bauch !

Peter Trunzer

12.01.2010